

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.

Sitz Koblenz am Rhein



Geschäftsbericht 2014

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 4. Juli 2015

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.273.075
versicherte Personen insgesamt	4.658.064
pflegepflichtversicherte Personen	2.386.586

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.453.336
Versicherungssumme	105.566 Mio. EUR

Pensionskasse AG

Verträge	61.981
Versicherungssumme	1.481 Mio. EUR

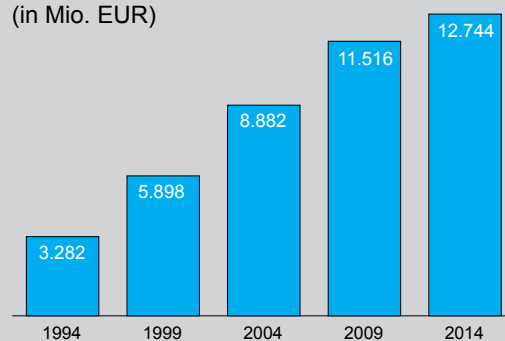
Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.909.136
Haftpflichtversicherungen	1.320.567
Sachversicherungen	1.494.115
Rechtsschutzversicherungen	404.341
Krafftahrtversicherungen	831.843
Reiseversicherungen	29.901
insgesamt	5.989.903

Bausparkasse AG

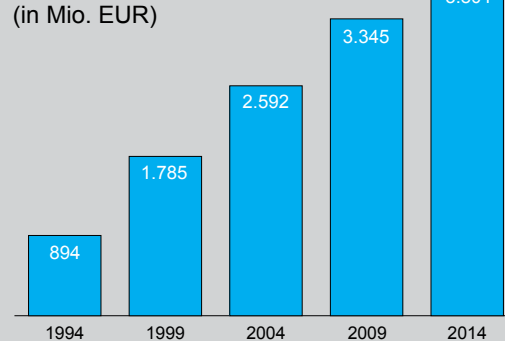
Verträge	1.025.999
Bausparksumme	21.556 Mio. EUR

Bruttobeiträge/Geldeingänge
(in Mio. EUR)



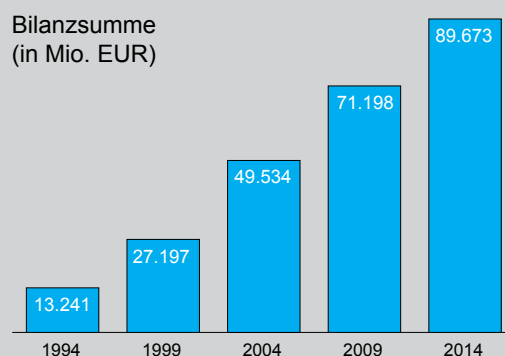
Krankenversicherungsverein a. G.	5.295,6 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.713,8 Mio. EUR
Pensionskasse AG	62,6 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	757,1 Mio. EUR
Bausparkasse AG	2.914,9 Mio. EUR

Kapitalerträge
(in Mio. EUR)



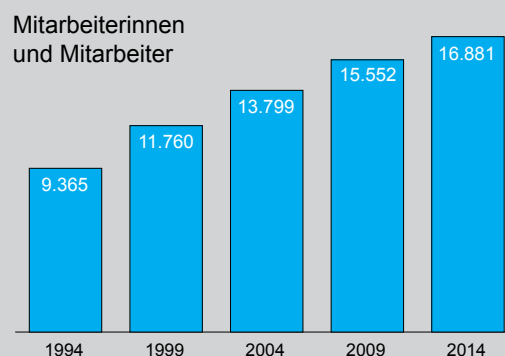
Krankenversicherungsverein a. G.	1.542,0 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.839,9 Mio. EUR
Pensionskasse AG	28,6 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	56,5 Mio. EUR
Bausparkasse AG	333,5 Mio. EUR

Bilanzsumme
(in Mio. EUR)



Krankenversicherungsverein a. G.	35.564,3 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	43.071,7 Mio. EUR
Pensionskasse AG	704,4 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	1.408,0 Mio. EUR
Bausparkasse AG	8.924,5 Mio. EUR

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter



Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst	16.881
davon Lehrlinge	2.088

5	Das Jahr 2014 aus der Sicht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Rahmenbedingungen
7	Geschäftsverlauf
13	Beziehungen zu Konzernunternehmen
13	Personal und Soziales
13	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
14	Chancen der künftigen Entwicklung
15	Risiken der künftigen Entwicklung
21	Nachtragsbericht
22	Ausblick
23	Anlage zum Lagebericht
23	Betriebene Versicherungsarten
24	Jahresbilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
31	Anhang
34	Allgemeines
34	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
41	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
45	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
46	Persönliche Aufwendungen
47	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
48	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III
50	Mitglieder des Aufsichtsrats
51	Mitglieder des Vorstands
52	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
53	Bericht des Aufsichtsrats
54	Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Versicherungsunternehmen in Deutschland und damit auch für die Debeka-Versicherungsgruppe haben sich im Jahr 2014 weiter verschlechtert. Hauptursache hierfür ist das politisch motivierte Niedrigzinsniveau, das sich im vergangenen Jahr nochmals verschärft hat. Darunter leiden vor allem die Versicherten in der Kranken- und Lebensversicherung, für die große Teile ihrer Beiträge durch die Versicherungsunternehmen langfristig angelegt werden. Darüber hinaus gefährdet das Niedrigzinsniveau die Attraktivität der Versicherungsprodukte. Wir betrachten diese Entwicklung mit großer Sorge und befürchten dauerhaft negative Auswirkungen auf die private Vorsorge.

Dennoch konnte die Debeka-Versicherungsgruppe ihre Beitragseinnahmen im Jahr 2014 um 2,3 % auf 9,8 Milliarden Euro erhöhen. Nach einer Studie des Kölner Instituts für Versicherungsinformation und Wirtschaftsdienste (KIVI), die im Oktober 2014 veröffentlicht wurde, ist die Debeka im Jahr 2013 auf Platz fünf der Erstversicherungsgruppen in Deutschland vorgerückt.

Die Beitragseinnahmen in der Debeka Krankenversicherung stiegen um 2,3 % auf 5,3 Milliarden Euro. Dieses Wachstum konnte erneut ohne nennenswerte Beitragsanpassungen erreicht werden. Die Anzahl der vollversicherten Personen wuchs – gegen den Branchentrend – um fast 30.000 auf 2,3 Millionen. Damit hat die Debeka ihre Marktführerschaft in der Privaten Krankenversicherung weiter ausgebaut.


Ende 2013 war die Debeka Krankenversicherung mit Datenschutzvorwürfen konfrontiert worden. Im Dezember 2014 wurde das vom Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz geführte Verfahren gegen Zahlung eines Bußgelds einvernehmlich beendet. Seit Beginn der Daten-Debatte haben wir die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um das Unternehmen hinsichtlich sämtlicher Datenschutzbestimmungen zukunftsfest auszurichten.

Bereits im Juli 2013 ist die Debeka-Versicherungsgruppe dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Sie erhielt im März 2015 im Rahmen einer Angemessenheitsprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den vorgeschriebenen Bericht, nach dem die unternehmensinternen Regeln dem Verhaltenskodex entsprechen.

Die Debeka-Gruppe hat sich auch im Jahr 2014 kontinuierlich weiterentwickelt. 6,9 Millionen Menschen mit 15,2 Millionen Verträgen vertrauen der Kompetenz und Leistungsstärke der Debeka-Gruppe. Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für das ungebrochene Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Mit insgesamt 16.881 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon sind 2.088 Lehrlinge, ist die Debeka-Gruppe unverändert einer der größten Arbeitgeber und größter Ausbilder der Versicherungsbranche. Unser Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahr 2014. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit ihnen die anstehenden Aufgaben zu meistern.

Der Vorstand



Uwe Laue Rolf Florian Roland Weber Thomas Brahm Dr. Peter Görg Paul Stein

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland verlief in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld. Dies ist unter anderem auf eine ungünstige Entwicklung im Euroraum und auf geopolitische Risiken zurückzuführen.

Die deutsche Wirtschaft konnte aber vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die konjunkturelle Lage hat sich nach einem schwungvollen Jahresauftakt und der folgenden Schwächephase zum Jahresende 2014 hin stabilisiert.

Das reale Bruttoinlandsprodukt – Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungskraft – erhöhte sich im Jahr 2014 um 1,6 % (Vorjahr: 0,1 %).

Entwicklungen in der Versicherungsbranche

Die deutschen Versicherer verzeichneten nach vorläufigen Angaben des GDV im Jahr 2014 Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 192,3 Milliarden Euro – ein Wachstum um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Das Geschäftsergebnis ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage zufrieden stellend, obwohl es vor allem durch das anhaltende, nochmals verschärfte Niedrigzinsniveau beeinflusst wurde. Dieses wirkt sich insgesamt negativ auf die Spar- und Vorsorgemöglichkeiten aus. Daher erarbeiten die Versicherungsunternehmen Lösungen, um die Attraktivität der Produkte in den verschiedenen Versicherungszweigen zu erhalten.

Entwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Die Branche konnte ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband) im Jahr 2014 moderat um 0,7 % auf 36,2 Milliarden Euro steigern.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2014 in der Privaten Krankenversicherung (PKV) ca. 32,8 Millionen Menschen versichert. Die Zahl der Vollversicherten sank um 0,6 % auf 8,8 Millionen Personen, während der Bestand an Zusatzversicherungen um 1,7 % auf 23,9 Millionen stieg. Der Rückgang bei den Vollversicherten ist auf Sondereffekte zurückzuführen. Unter anderem beeinflusste die Entwicklung des Arbeitsmarkts die Versichertenzahlen. Die Zahl der Arbeitnehmer stieg um 424.000 Personen, während die Zahl der Selbstständigen um 52.000 zurückging. Dabei mussten sich viele vormals Selbstständige bei einer Anstellung unter der Versicherungspflichtgrenze zwangsläufig gesetzlich versichern.

Von der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung wurden seit Einführung 549.900 Verträge abgeschlossen. Zusammen mit den ungeförderten Pflegeversicherungen ergibt sich ein Gesamtbestand von 3,0 Millionen Versicherungen.

Die Alterungsrückstellungen in der PKV beliefen sich insgesamt auf 202 Milliarden Euro (+4,1 %). Die Versicherungsleistungen stiegen um 1,8 % auf 24,7 Milliarden Euro.

Geschäftsverlauf

Überblick

Im Jahr 2014 erreichte die Debeka Krankenversicherung wiederum einen auch im Vergleich zur Branche sehr hohen Neuzugang und weiteres Beitragswachstum. Damit festigte das Unternehmen seine herausragende Position im Markt und erzielte ein gutes Jahresergebnis.

Zugang, Bestand

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung 75.497 (Vorjahr: 76.596) Krankheitskostenvollversicherungen neu abgeschlossen. Bei den Zusatzversicherungen waren es 71.284 (Vorjahr: 64.593) Krankentage- und Krankenhaustagegeldversicherungen, 90.070 (Vorjahr: 95.490) Krankheitskostenteilversicherungen, 12.220 (Vorjahr: 21.256) ergänzende Pflegezusatzversicherungen und 68.002 (Vorjahr: 78.056) Auslandsreise-Krankenversicherungen. Im 2013 eingeführten Bereich der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung konnten 33.397 (Vorjahr: 69.369) Versicherungen abgeschlossen werden. Der Neuzugang in der Pflegepflichtversicherung belief sich auf 90.998 (Vorjahr: 99.286) und in der Beihilfe-ablöseversicherung auf 920 (Vorjahr: 1.048) Personen.

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich das Bestandswachstum auf 29.602 (Vorjahr: 28.085) Personen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren damit 2.273.075 (Vorjahr: 2.243.473) Personen bei der Debeka krankheitskostenvollversichert. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum um 121.373 (Vorjahr: 46.992) Versicherte. Der Bestand an Auslandsreise-Krankenversicherungen sank – bedingt durch den Abgang eines Gruppenversicherungsvertrags – um 16.505 (Vorjahr: 112.351) Versicherte. Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose zur Zugangs- und Bestandsentwicklung ist eingetreten.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	versicherte Personen	Veränderung des Bestands zum Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	2.273.075	+ 29.602
Krankentagegeldversicherungen	223.825	+ 2.289
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.441.395	+ 22.281
Krankheitskostenteilversicherungen	1.484.634	+ 16.780
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.386.586	+ 29.964
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	221.419	+ 8.245
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen ²⁾	96.214	+ 29.809
Beihilfeablöseversicherungen	24.488	- 1.092
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.126.815	- 16.505
insgesamt ³⁾	9.278.451	+ 121.373

¹⁾ einschließlich 185.405 (Vorjahr: 188.396) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen

³⁾ Es handelt sich insgesamt um 4.658.064 (Vorjahr: 4.636.277) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So besteht z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, gegebenenfalls auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 5.295,6 Millionen Euro (Vorjahr: 5.178,3 Millionen Euro) und stiegen damit um 2,3 %. Dieses Wachstum wurde im Wesentlichen durch Neuzugänge erreicht. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beliefen sich auf 41,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3,1 Millionen Euro).

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	4.355,8	+ 1,9	82,3
Krankentagegeldversicherungen	61,8	+ 15,9	1,2
Krankenhaustagegeldversicherungen	72,0	- 0,1	1,4
Krankheitskostenteilversicherungen	359,1	+ 2,2	6,8
Pflegepflichtversicherungen	366,2	+ 0,1	6,9
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	37,6	+ 7,7	0,7
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	22,8	+ 181,5	0,4
Beihilfeablöseversicherungen	12,7	+ 3,3	0,2
Auslandsreise-Krankenversicherungen	7,6	+ 4,1	0,1
insgesamt	5.295,6	+ 2,3	100,0

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldern mit hoher Bonität.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 7,1 % auf 34.742,1 Millionen Euro (Vorjahr: 32.436,0 Millionen Euro).

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	44,4	0,1	64,6	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	64,2	0,2	724,2	1,7
3. Beteiligungen	31,1	0,1	132,1	0,3
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	154,1	0,4	159,0	0,4
5. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	600,8	1,7	737,8	1,7
6. Inhaberschuldverschreibungen	6.582,0	18,9	8.334,7	19,5
7. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.728,0	5,0	1.865,5	4,3
8. Namensschuldverschreibungen	15.589,7	44,9	19.090,0	44,6
9. Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.575,7	27,6	11.322,6	26,4
10. übrige Ausleihungen	68,5	0,2	76,1	0,2
11. andere Kapitalanlagen	303,6	0,9	303,8	0,7
insgesamt	34.742,1	100,0	42.810,4	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Krankenversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Im Geschäftsjahr stand zusammen mit der Debeka Lebensversicherung ein nicht in Anspruch genommener Kreditrahmen in Höhe von 105,0 Millionen Euro zur Verfügung.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 66 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.542,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.512,2 Millionen Euro). Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um 4,6 % auf 1.523,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1.456,5 Millionen Euro). Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 20,1 Millionen Euro (Vorjahr: 20,6 Millionen Euro) und waren hauptsächlich auf Abschreibungen in Höhe von 14,5 Millionen Euro (Vorjahr: 12,0 Millionen Euro) zurückzuführen. Demgegenüber standen Zuschreibungen in Höhe von 7,2 Millionen Euro (Vorjahr: 54,2 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 1.522,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.491,6 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,5 % (Vorjahr: 4,8 %), die nach wie vor über dem Branchendurchschnitt liegt. Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 4,7 %. Die im Vorjahr getroffene Prognose einer geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung ist eingetreten. Die Nettoverzinsung ist aufgrund eines niedrigeren außerordentlichen Ergebnisses aus Kapitalanlagen stärker gesunken als die laufende Durchschnittsverzinsung.

Leistungen an unsere Mitglieder

Von dem im Geschäftsjahr 2014 erzielten Rohüberschuss nach Steuern von 920,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1.023,6 Millionen Euro) wurden 669,2 Millionen Euro (Vorjahr: 711,1 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, 177,0 Millionen Euro (Vorjahr: 197,5 Millionen Euro) der Deckungsrückstellung als Direktgutschrift und 43,9 Millionen Euro (Vorjahr: 55,0 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit wurden 96,7 % des Rohergebnisses (Vorjahr: 94,1 %) an die Mitglieder weitergegeben. 30,0 Millionen Euro (Vorjahr: 60,0 Millionen Euro) oder 3,3 % (Vorjahr: 5,9 %) wurden dem Eigenkapital zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 2.517,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2.205,7 Millionen Euro) aus.

Der Alterungsrückstellung, in der die Beitragsteile der Mitglieder zur Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter angesammelt sind, wurden 2.002,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.917,8 Millionen Euro) zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 31.283,7 Millionen Euro (Vorjahr: 29.281,0 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen von 100,1 Millionen Euro (Vorjahr: 91,6 Millionen Euro) – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % auf 3.798,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3.606,3 Millionen Euro). Diese Leistungssteigerung ist im Wesentlichen auf das Bestandswachstum sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen.

Versicherungsart	Leistungen in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Leistungen
Krankheitskostenvollversicherungen	3.308,8	+ 5,6	87,1
Krankentagegeldversicherungen	43,3	+ 9,6	1,1
Krankenhaustagegeldversicherungen	50,9	+ 2,2	1,3
Krankheitskostenteilversicherungen	223,9	+ 2,3	5,9
Pflegepflichtversicherungen	147,5	+ 4,8	3,9
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	5,7	+ 29,5	0,2
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	0,0	+ 0,0	0,0
Beihilfeablöseversicherungen	11,6	- 1,7	0,3
Auslandsreise-Krankenversicherungen	7,0	+ 9,4	0,2
insgesamt	3.798,7	+ 5,3	100,0

Für 435.863 Versicherte, die im Jahr 2013 keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben, wurde eine Beitragsrückerstattung (BRE) in Höhe von 360,1 Millionen Euro gezahlt. Im Vorjahr erhielten 443.403 Versicherte 365,5 Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2014 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2015 eine hohe BRE (siehe Seite 42, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Insgesamt wurden 297,9 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 294,7 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 74,8 Millionen Euro (Vorjahr: 68,8 Millionen Euro) und auf Abschlussaufwendungen 223,1 Millionen Euro (Vorjahr: 225,8 Millionen Euro). Die im Vorjahresbericht getroffene Prognose einer Kostenentwicklung auf dem Niveau des Vorjahres ist eingetreten.

Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von versicherungstechnischen Risiken, Kapitalerträgen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die wesentlichen überschusswirksamen Faktoren. Im Jahr 2013 konnten in allen Bereichen Überschüsse erwirtschaftet werden. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 liegen aufgrund späterer Abgabefristen noch nicht vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dies in dieser Form auch für das Berichtsjahr zutreffen wird.

Wichtige Kennzahlen

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung		Branche	
	2014	2013	2014 ¹⁾	2013
Bestandskennzahlen				
verdiente Bruttobeiträge	5.294,7 Mio. EUR	5.178,2 Mio. EUR	36.185,0 Mio. EUR	35.940,3 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ²⁾	3.974.907	3.927.566	32.766.500	32.414.116
- Vollversicherungen	2.273.075	2.243.473	8.834.400	8.890.118
- Ergänzungsversicherungen	1.701.832	1.684.093	23.932.100	23.523.998
Wachstumskenzahlen				
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	2,3 %	1,8 %	0,7 %	0,9 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	1,2 %	1,1 %	1,1 %	1,3 %
- Vollversicherungen	1,3 %	1,3 %	-0,6 %	-0,7 %
- Ergänzungsversicherungen	1,1 %	0,9 %	1,7 %	2,0 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung				
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ³⁾	9,0 %	10,8 %	13,4 %	13,9 %
Schadenquote ³⁾	85,4 %	83,5 %	77,7 %	77,1 %
Verwaltungskostenquote	1,4 %	1,3 %	2,5 %	2,3 %
Abschlusskostenquote	4,2 %	4,4 %	6,4 %	6,7 %
Nettoverzinsung	4,5 %	4,8 %	4,0 %	4,0 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,5 %	4,6 %	3,9 %	4,0 %
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit				
Eigenkapitalquote	13,5 %	13,2 %	15,4 %	15,8 %
RfB ⁴⁾ -Quote	43,8 %	39,5 %	41,8 %	36,9 %
RfB-Zuführungsquote	12,6 %	13,7 %	13,5 %	12,8 %
RfB-Entnahmeanteile für				
- Einmalbeiträge	8,4 %	0,8 %	50,8 %	59,1 %
- Barausschüttung	91,6 %	99,2 %	49,2 %	40,9 %
Überschussverwendungsquote	96,7 %	94,1 %	88,3 %	88,7 %
Leistungsquote ³⁾	102,2 %	102,1 %	93,0 %	92,0 %

¹⁾ vorläufige Zahlen, soweit sie bei Redaktionsschluss vorlagen

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeabläßversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

³⁾ Quote gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands unter Berücksichtigung des Saldos aus Übertragungswerten

⁴⁾ Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote, die jedoch erneut gewachsen ist.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden erfüllt. Den aufsichtsrechtlichen Stresstest hat die Debeka Krankenversicherung in allen Szenarien bestanden.

Die Wachstumsrate des Jahres 2014 – gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen – war im Wesentlichen vom Neuzugang geprägt. Im Gegensatz zur Branche konnte die Debeka Krankenversicherung bei den vollversicherten Personen erneut einen Bestandszuwachs verzeichnen.

Die sehr niedrige Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote verdeutlichen die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung. Auch im Geschäftsjahr 2014 liegen beide Quoten deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit dem Anstieg der Versicherungsleistungen waren eine Erhöhung der Schadenquote sowie eine Verringerung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden.

Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist im Jahr 2014 gegenüber 2013 gestiegen, weil im Jahr 2014 im Rahmen von Beitragsanpassungen mehr Mittel für Beitragslimitierungen eingesetzt wurden.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2014, ebenso wie 2013, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen die Überschussverwendungsquote und die RfB-Quote, die deutlich über den Branchenwerten liegen.

Die Leistungsquote, die seit 34 Jahren über 100 % liegt, betrug 102,2 % (Vorjahr: 102,1 %). Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist. Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Sowohl im Bereich der Vollversicherungen als auch bei den Ergänzungsversicherungen konnte die Debeka Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2014 ihren Mitgliederbestand weiter ausbauen und durch hohe Kapitalerträge und niedrige Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen einen wiederholt hohen Rohüberschuss erwirtschaften.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Debeka Krankenversicherung ist Alleinaktionärin der Debeka Allgemeinen Versicherung, die wiederum Alleingesellschafterin der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH ist. An der Debeka proService und Kooperations-GmbH hält die Debeka Krankenversicherung eine Mehrheitsbeteiligung.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2014 waren 16.351 (Vorjahr: 16.397) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 8.921 (Vorjahr: 9.064) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 2.088 (Vorjahr: 2.126) Lehrlinge aus. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Der leichte Rückgang bei den Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und den Lehrlingen ist insbesondere auf die demographische Entwicklung (vermehrte Eintritte in den Ruhestand und verringerte Einstellungsmöglichkeiten junger Menschen) zurückzuführen. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und flexible Arbeitszeiten.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter den Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Ökonomische Verantwortung zeigen wir, indem wir für die Mitglieder einen langfristigen, qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz bereitstellen, auf den sie sich verlassen können. Beispiele hierfür sind unsere Kranken-, Lebens- und Rentenversicherungsverträge, die regelmäßig über Jahrzehnte hinweg bestehen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische und soziale Belange. Dabei wenden wir bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornographie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Soziale Verantwortung verstehen wir in erster Linie darin, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. So fördern wir beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen, wie etwa das Angebot vielfältiger Teilzeitarbeitsmodelle. Seit 2007 erhält die Debeka-Hauptverwaltung Zertifikate zum „audit berufundfamilie®“, mit denen ihr eine familienbewusste Personalpolitik bescheinigt wird.

Darüber hinaus hat sich die Debeka-Gruppe dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ verpflichtet. Dabei folgt sie den Zielen, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag unterstützt.

Auch die ökologische Verantwortung nehmen wir ernst. Wir wirtschaften nachhaltig und umweltschonend, z. B. durch die Nutzung regenerativer Energiequellen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Die staatlich geförderte Pflegezusatzversicherung nach dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) ermöglicht es der Debeka Krankenversicherung, breiten Bevölkerungskreisen einen geeigneten und maßgeschneiderten Versicherungsschutz anzubieten. Die Abschlüsse der Jahre 2013 und 2014 zeigen, dass dieses Angebot von vielen Menschen angenommen wird. Wir sehen in den Pflegeversicherungsprodukten eine große Chance auf weiteres nachhaltiges Wachstum.

Die Debeka Krankenversicherung ist dem vom Verband der Privaten Krankenversicherung erstellten „Leitlinien der Privaten Krankenversicherung für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel“ beigetreten. Inhaltlich konkretisiert die Leitlinie vor allem das gesetzlich geregelte Tarifwechselrecht, geht jedoch auch an einigen Stellen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Die Debeka Krankenversicherung verfügt über eine sehr übersichtliche Tarifwelt ohne Paralleltarife mit gleichen Leistungen. Dennoch will sie dazu beitragen, das Tarifwechselrecht noch weiter zu stärken. Mit der Umsetzung der Tarifwechselleitlinie zum 1. Januar 2016 unterstützt die Debeka Krankenversicherung ihre Mitglieder bei der Inanspruchnahme ihrer Rechte noch intensiver und sorgt so für eine noch höhere Verbraucherfreundlichkeit. Dies wird sich zum einen auf die Zufriedenheit der Mitglieder und zum anderen positiv auf die öffentliche Wahrnehmung der PKV auswirken.

Insgesamt ist die Private Krankenversicherung nach wie vor eine starke Branche. Versicherte genießen sowohl in den Krankheitskostenvolltarifen als auch in den -zusatztarifen einen exzellenten Versicherungsschutz, der deutlich über die Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung hinausgeht. Das Ergebnis der Bundestagswahl im September 2013 hat dazu geführt, dass das duale System aus Privater und Gesetzlicher Krankenversicherung für die laufende Legislaturperiode Bestand hat. Wir wollen diese relativ stabilen Rahmenbedingungen nutzen, um möglichst viele Menschen von den Vorzügen der Privaten Krankenversicherung und der Debeka zu überzeugen.

Ratings, Testergebnisse

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist seit Jahrzehnten ausgezeichnet. Im Februar 2015 hat sie sich erneut Beurteilungen der Assekuranz Rating-Agentur Assekurata unterzogen und konnte wiederum mit der Bewertung A++ ein „exzellentes“ Ergebnis erzielen. Damit erreichte der Krankenversicherer der Gruppe erneut die höchstmögliche Ratingeinstufung, die auch an die Debeka Lebensversicherung und die Debeka Allgemeine Versicherung verliehen wurde. Nach Ansicht der Analysten zeichnet sich die Debeka Krankenversicherung insbesondere durch eine exzellente Beitragsstabilität aus.

Der von der ServiceBarometer AG herausgegebene „Kundenmonitor Deutschland“ bestätigt die Einschätzung der vergangenen Jahre. Im Jahr 2014 waren 97,5 % der Krankenversicherten mit ihrer Debeka Krankenversicherung zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden.

Der Wirtschaftsinformationsdienst map-report verlieh in seinem jüngsten Rating deutscher Krankenversicherer vom März 2015 der Debeka Krankenversicherung bereits zum 15. Mal in Folge die höchste Bewertung „mmm“ für „langjährig hervorragende Leistungen“. Damit steht sie unverändert an der Spitze des Markts.

Die Zeitschrift FOCUS-MONEY kürte die Debeka Krankenversicherung im Herbst des letzten Jahres – auf der Grundlage einer Untersuchung von Franke & Bornberg – zum „besten Krankenversicherer 2014“. Sie veröffentlichte außerdem eine Studie der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue, in der das Produktangebot, das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Leistungsabwicklung, die Kundenberatung sowie die Kundenkommunikation untersucht wurden. In allen Bereichen erhielt die Debeka Krankenversicherung die Bestnote „sehr gut“.

In der Zeitschrift für Versicherungswesen (Ausgaben 22 und 23/2014) beschäftigte sich Professor Weinmann mit der Fragestellung, wie die Privaten Krankenversicherer mit den Beiträgen ihrer Kunden umgehen. Er untersuchte dafür die „Top 8-Krankenversicherer“. Im Ergebnis erreichte die Debeka Krankenversicherung mit einer Verbrauchernote von 1,3 für 2013 die beste Bewertung.

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Es ist davon auszugehen, dass Pläne zur Einführung einer Bürgerversicherung spätestens im nächsten Wahlkampf wieder aufgegriffen werden. Das Risiko einer Bürgerversicherung ist also perspektivisch weiter zu beobachten.

Seit dem 21. Dezember 2012 müssen Krankenversicherungsprodukte geschlechtsunabhängig kalkuliert werden. Damit müssen gegenüber dem bisherigen Kalkulationsverfahren zusätzliche Annahmen zur Bestandszusammensetzung nach Geschlechtern getroffen werden. Bei dauerhaften Abweichungen der tatsächlichen von den kalkulierten Bestandszusammensetzungen, insbesondere beim Geschlechtermix, kann dies Beitragsanpassungen auslösen. Die Entwicklung werden wir weiterhin beobachten.

Aufgrund der umsichtigen und langfristig angelegten Kapitalanlagenpolitik der Debeka Krankenversicherung konnte auch im Geschäftsjahr 2014 trotz langanhaltender Niedrigzinsphase eine Nettoverzinsung von 4,5 % erreicht werden. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase wurden die Unisex-Tarife

bereits bei der Einführung im Jahr 2012 mit einem Zinssatz von 2,75 % und damit unterhalb des gesetzlichen Höchstrechnungszinssatzes von 3,5 % (§ 4 Kalkulationsverordnung) kalkuliert, und in der Pflegepflichtversicherung wurde der Rechnungszins zum 1. Januar 2015 im Rahmen einer Beitragsanpassung brancheneinheitlich auf 3,3 % abgesenkt.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet, das im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen aufgedeckten und geeignet bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Auf Grundlage des jährlichen Risikoberichts erfolgte eine Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand und die Beschlussfassung hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Wesentliche Risiken werden durch Ad-hoc-Berichte dem Vorstand unmittelbar zur Kenntnis gebracht. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand wird hierbei vierteljährlich über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten Risikolimits informiert. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen über die Risikosituation unterrichtet.

Im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II wird zusätzlich eine vorausschauende Beurteilung der unternehmenseigenen Risiken und des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt. Dabei wird untersucht, ob die Debeka-Versicherungsgruppe die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen unter Solvency II erfüllt, wenn diese bereits gelten würden.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken, Konzentrationsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (z. B. Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix, Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüft ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleicht er die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen mit den tatsächlichen Verhältnissen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Krankenversicherung in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner sowie eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung geltender Schwellenwerte und Limits. Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen in Form einer Plausibilisierung der externen Ratingbeurteilung durchgeführt. Zusätzlich werden Ratingveränderungen einzelner Schuldner regelmäßig überwacht und bewertet. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Krankenversicherung führt zu keinem wesentlichen Konzentrationsrisiko, ist geprägt von Schuldnern höchster Bonität bzw. sehr sicheren Anlagen und nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt, und schließt das Zinsänderungs- und Währungsrisiko ein. Zur Überwachung der Marktrisiken von Aktien und festverzinslichen Anlagen werden Stresstests eingesetzt. Diese stellen ein zentrales Instrument zur Risikomessung und -analyse dar. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da die Debeka Krankenversicherung den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung verfolgt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung sowie die Vermeidung einer Illiquidität zu erreichen, nimmt die Debeka Krankenversicherung kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung und Limitierung des Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Der Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2014 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
AAA	9.157,4	27,1	11.153,0	27,2
AA	8.398,3	24,9	10.445,2	25,5
A	12.010,8	35,6	14.514,7	35,5
BBB	3.212,3	9,5	3.733,0	9,1
BB-D	1.000,8	2,9	1.084,8	2,7
insgesamt	33.779,6	100,0	40.930,7	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard & Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung bzw. Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	7.582,3	22,4	9.714,6	23,7
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	8.421,5	24,9	9.877,2	24,1
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	6.569,5	19,5	7.705,2	18,8
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	10.584,5	31,3	12.955,3	31,7
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	491,4	1,5	542,0	1,3
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	130,4	0,4	136,4	0,4
insgesamt	33.779,6	100,0	40.930,7	100,0

Die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte war auch im Jahr 2014 von den geldpolitischen Entscheidungen der global wichtigen Notenbanken sowie den weitreichenden geopolitischen Ereignissen geprägt. Insbesondere unter dem Eindruck der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sanken die Renditen auf ein historisch niedriges Niveau, begleitet von einem weiteren Rückgang der Inflation in Europa.

Im Gegensatz zu dem moderaten Aufwärtstrend der Weltwirtschaft verlief die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone schleppend. Allerdings fielen die Daten der einzelnen europäischen Volkswirtschaften sehr unterschiedlich aus. Während das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland verhalten wuchs, blieb die Konjunktur in Frankreich und Italien schwach. Angesichts der Wachstumsschwäche und der notwendigen strukturellen Reformen in den Krisenländern steht die europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik weiterhin vor gewaltigen Herausforderungen.

Vor dem Hintergrund dieses schwierigen Marktumfelds agiert die Debeka Krankenversicherung umsichtig und setzt ihre auf Sicherheit bedachte Kapitalanlagestrategie fort.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Aufgrund der im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) eingeführten Nichtkündbarkeit der substitutiven Krankenversicherungstarife ist die Einbringlichkeit der darauf beruhenden Beitragsaußenstände gegenüber den anderen Tarifen eingeschränkt. Diesem Umstand wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Die Compliance-Funktion der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Organisationseinheiten, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. Zu den Aufgaben der Compliance-Beauftragten gehört die systematische Beobachtung der Veränderungen des Rechtsumfeldes und die Bewertung der möglichen Auswirkungen sowie die Koordination bestehender Verfahren zur Umsetzung der Änderungen. Hinzu kommt die Vorgabe und Pflege einheitlicher Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Entgegennahme von Hinweisen zu erheblichen Verstößen gegen Gesetze oder Verhaltensrichtlinien und die Einleitung von Reaktionsmaßnahmen. Darüber hinaus umfasst die Compliance-Funktion die Weiterentwicklung und Dokumentation des Compliance-Management-Systems, die Erstellung des Compliance-Berichts sowie die Beratung der Vorstände, Fachbereiche und Mitarbeiter in allen Compliance-relevanten Themen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe hat ihr Beschwerdemanagementsystem an die Vorgaben der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der BaFin angepasst und unter anderem zum 1. Januar 2014 die geforderte Beschwerdemanagementfunktion mit einem Beschwerdemanagementbeauftragten eingerichtet. Der Beschwerdemanagementbeauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bezeichnen die Risiken, die sich dadurch ergeben, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe vermeidet konzernübergreifend das Auftreten von wesentlichen Konzentrationsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements diversifiziert. Die Überwachung der Konzentrationsrisiken auf der Schuldner-/Konzernebene bzw. in den Assetklassen erfolgt vierteljährlich. Außerdem arbeitet die Debeka-Versicherungsgruppe mit einem qualitativ über die aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden internen Schuldnerbegrenzungssystem. Die durch die Anlageverordnung gesetzten Grenzen der Mischung und Streuung werden stets unterschritten.

Konzentrationsrisiken im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Krankenversicherung mit einer breiten Diversifizierung des Versicherungsgeschäfts.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Um diesen Risiken vorzubeugen, finden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen statt. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken aktiv durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. So begleitet die Compliance-Organisation alle Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Organisationseinheiten, um nach Identifikation von Reputationsrisiken die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung. In der Hauptabteilung Unternehmenskommunikation ist zudem ein Reputationsmanagement integriert.

Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Reformprojekt zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Die Debeka-Versicherungsgruppe begrüßt grundsätzlich den Ansatz der EU-Kommission, den Umgang mit Risiken weiter zu verbessern und den Umfang der Eigenmittelausstattung der Versicherer künftig von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängig zu machen. Sie schließt sich aber auch der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an.

Auf nationaler Ebene begann die Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA). Im Januar 2014 hat die Vorbereitungsphase für das im Januar 2016 in Kraft tretende neue Aufsichtsregime Solvency II begonnen. Durch Verabschiedung der VAG-Novelle im März 2015 wurde die EU-Richtlinie Solvency II in nationales Recht umgesetzt.

Die Debeka-Versicherungsgruppe ist darauf vorbereitet, die neuen Vorgaben des VAG ab Januar 2016 anzuwenden.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Debeka Krankenversicherung hat mit verschiedenen Maßnahmen wesentliche Kritikpunkte an der Privaten Krankenversicherung ausgeräumt. So wurden im Zuge der Unisex-Tarifierung die Krankenversicherungstarife zukunftsfest gestaltet und mit erheblichen Leistungsverbesserungen versehen. Ferner hat sie die Beitragsentwicklung im Alter durch Reservierung finanzieller Mittel und anderer geeigneter Maßnahmen so gesteuert, dass die Beiträge älterer Versicherter tendenziell sinken, anstatt zu steigen. Dem Vorwurf, die PKV nehme nur Gesunde auf, begegnet die Debeka bereits seit dem Jahr 1987 dadurch, dass sie Beamtenanfänger und ihre Familienangehörigen mit einem maximalen Risikozuschlag von 30 % aufnimmt. Diese Regelung wendet sie seit dem Jahr 2013 analog auf Arbeitnehmer an.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für die Private Krankenversicherung derzeit stabil.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Für das Geschäftsjahr 2015 wird unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen eine ähnliche Entwicklung der Beiträge und Bestände wie im Vorjahr erwartet. Bei der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein ähnlicher Verlauf zu erwarten. Daher rechnen wir sowohl bei der Abschluss- als auch bei der Verwaltungskostenquote wieder mit Werten, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Dabei wird sich die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik ist für das Geschäftsjahr 2015 nicht beabsichtigt. Aufgrund des weiterhin vorliegenden Niedrigzinsumfelds sowie des von der Europäischen Zentralbank angekündigten Programms zum Ankauf europäischer Staatsanleihen ist für das Geschäftsjahr 2015 von einer um 10 bis 30 Basispunkte niedrigeren laufenden Durchschnitts- und Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements sowie der Schwellenwert des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) werden weiterhin überschritten.

Jahresergebnis

Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwarten.

Betriebene Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherungen

Krankentagegeldversicherungen

Krankenhaustagegeldversicherungen

Krankheitskostenteilversicherungen

Pflegepflichtversicherungen

Ergänzende Pflegezusatzversicherungen

Staatlich geförderte Pflegezusatzversicherungen

Beihilfeablöseversicherungen

Auslandsreise-Krankenversicherungen

Kooperationsverträge mit Firmen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-		-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.531.265,42		4.949.978,88
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			3.149.375,72	8.680.641,14	3.395.696,25
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			44.383.941,71		40.567.808,29
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		64.182.241,64			64.182.241,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		31.095.223,07			31.095.223,07
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		154.090.335,05	249.367.799,76		154.090.335,05
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		600.752.401,79			581.678.484,18
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.582.031.480,31			5.397.243.794,83
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.728.046.766,92			1.683.741.649,82
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15.589.714.604,63				13.883.580.346,04
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.575.696.938,44				10.290.643.498,86
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	68.487.388,28	25.233.898.931,35			78.713.225,90
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			3.754.686,72
6. Andere Kapitalanlagen		303.615.138,03	34.448.344.718,40		226.729.353,58
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	34.742.096.459,87	-,-

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	-,-			-,-
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	709.000.000,00	716.000.000,00		679.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	716.000.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		3.977.469,48		3.071.449,46
II. Deckungsrückstellung		31.283.716.583,89		29.281.028.827,92
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		910.264.361,91		897.826.000,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	2.176.492.228,53			1.900.399.810,33
2. erfolgsunabhängige	340.623.127,20	2.517.115.355,73		305.349.895,48
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	34.715.073.771,01	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.458.582,18		2.510.402,48
II. Steuerrückstellungen		-,-		10.734.315,98
III. Sonstige Rückstellungen		54.393.977,75	57.852.559,93	43.984.854,60
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		20.260.666,32			20.197.986,35
2. Versicherungsvermittler		1.654.066,88			2.038.450,93
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	21.914.733,20		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				-,-	-,-
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				-,-	-,-
IV. Sonstige Forderungen davon:			102.493.911,80	124.408.645,00	29.183.800,03
an verbundene Unternehmen: 57.769.279,96 EUR (Vorjahr: 15.822.323,31 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen: 9.924.232,41 EUR (Vorjahr: 8.881.927,88 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			25.788.476,41		21.208.094,77
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			88.563.970,17		97.530.172,74
III. Andere Vermögensgegenstände			890.395,18	115.242.841,76	821.963,86
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			550.640.307,42		572.568.378,66
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.118.288,68	555.758.596,10	4.926.438,42
H. Aktive latente Steuern				18.141.873,81	24.005.314,82
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,-	-,-
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				35.564.329.057,68	33.216.846.923,69

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorchriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 10. Februar 2015

Der Treuhänder:
Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	22.620.534,44			22.063.268,15
2. Versicherungsvermittlern	4.410.689,88			14.995.013,08
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	27.031.224,32		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		-,-		-,-
III. Anleihen		-,-		-,-
davon:				
konvertibel: -,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-,-		432,56
V. Sonstige Verbindlichkeiten		38.947.210,58	65.978.434,90	39.851.284,47
davon:				
aus Steuern: 7.959.226,31 EUR				
(Vorjahr: 7.132.197,81 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 39.937,50 EUR				
(Vorjahr: 20.426,10 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: -,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 41.466,43 EUR				
(Vorjahr: 1.144.636,67 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			9.424.291,84	9.031.369,18
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			35.564.329.057,68	33.216.846.923,69

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 31.283.716.583,89 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 10. Februar 2015

Der Verantwortliche Aktuar:

Weber

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		5.295.625.620,14		5.178.270.018,94
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-906.020,02	5.294.719.600,12	-87.187,67
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			41.697.814,42	3.080.833,82
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		52.281.604,48		9.215.200,00
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	50.000.000,00 EUR			
(Vorjahr: 7.600.000,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr: -,- EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.578.693,10			5.040.772,58
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.465.579.944,15	1.471.158.637,25		1.442.250.413,58
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.166.032,30		54.169.741,14
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.405.305,26		1.494.566,94
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-	1.542.011.579,29	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			25.987.373,81	26.662.602,63
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		3.786.252.508,62		3.640.500.842,03
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		12.438.361,91	3.798.690.870,53	-34.174.520,13
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-2.002.687.755,97		-1.917.878.283,94
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-2.002.687.755,97	-,-
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		669.232.765,02		711.069.896,65
b) erfolgsunabhängige		43.933.100,09	713.165.865,11	55.040.948,99

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		223.128.500,89		225.840.699,60
b) Verwaltungsaufwendungen		74.775.606,50	297.904.107,39	68.815.854,84
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.540.160,00		7.349.139,64
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14.517.010,98		12.026.657,32
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		1.241.712,43
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	20.057.170,98	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			17.436.843,61	17.994.995,79
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			54.473.754,05	96.512.450,86
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		257.106.902,53		239.674.744,89
davon:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen:	28.526,28 EUR			
(Vorjahr: 60.288,31 EUR)				
2. Sonstige Aufwendungen		263.953.369,24	-6.846.466,71	244.721.715,08
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	2.175.518,80 EUR			
(Vorjahr: 1.311.751,86 EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			47.627.287,34	91.465.480,67
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		1.307.503,50		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-1.307.503,50	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16.081.018,07		31.226.178,63
davon:				
Veränderung latenter Steuern:	5.863.441,01 EUR			
(Vorjahr: -6.480.574,18 EUR)				
8. Sonstige Steuern		238.765,77	16.319.783,84	239.302,04
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			30.000.000,00	60.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-,-
			30.000.000,00	60.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			30.000.000,00	60.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			30.000.000,00	60.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			30.000.000,00	60.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen	30.000.000,00		30.000.000,00	60.000.000,00
			-,-	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-	-,-

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2014		2013	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	4.355.703.343,02	-,—	4.272.750.569,72	-,—
2. Krankentagegeld- versicherungen	61.782.552,95	-,—	53.273.421,35	-,—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	72.009.722,21	-,—	72.095.762,22	-,—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	353.486.110,50	5.641.976,00	346.752.590,13	4.738.805,00
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	366.212.286,40	-,—	365.967.639,10	-,—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	37.637.534,30	-,—	34.905.577,61	-,—
7. geförderte Pflegevorsorge- versicherungen	22.830.080,06	-,—	8.145.600,35	-,—
8. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	12.690.953,78	-,—	12.349.605,29	-,—
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	—	—	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—	—	—
11. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	689.999,79	6.941.061,13	702.822,22	6.587.625,95
12. gebuchte Beiträge insgesamt	5.283.042.583,01	12.583.037,13	5.166.943.587,99	11.326.430,95
13. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG	202.534.831,85	-,—	203.092.468,12	-,—

¹⁾ Hiervon entfallen 5.714.022,14 EUR (Vorjahr: 4.740.626,24 EUR) auf Gruppenversicherungen.

²⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ Hiervon entfallen 5.868,12 EUR (Vorjahr: 337.282,19 EUR) auf Gruppenversicherungen.

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2014	2013
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.273.075	2.243.473
2. Krankentagegeldversicherungen	223.825	221.536
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.441.395	1.419.114
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.484.634	1.467.854
5. Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.386.586	2.356.622
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	221.419	213.174
7. geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	96.214	66.405
8. Beihilfeablöseversicherungen	24.488	25.580
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
11. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.126.815	1.143.320
12. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ²⁾	3.974.907	3.927.566

¹⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	gesamt	davon poolrelevante RfB aus der PPV	poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a Abs. 3 VAG	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.900.399.810,33	91.150.286,90	144.018.330,95	161.331.564,53	-,—
1.1 Umbuchung	-91.608,35	-,—	91.608,35	-,—	-,—
2. Entnahme zur Verrechnung	32.946.337,70	-,—	-,—	8.751.476,72	-,—
davon 2.1 Verrechnung mit Alterungsrück- stellungen	32.946.337,70	-,—	-,—	8.751.476,72	-,—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	-,—	-,—	-,—	-,—	-,—
3. Entnahme zur Barausschüttung	360.102.400,77	-,—	-,—	-,—	-,—
4. Zuführung	669.232.765,02	46.403.512,53	-,—	43.933.100,09	-,—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2.176.492.228,53	137.553.799,43	144.109.939,30	196.513.187,90	-,—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG			220.897.068,46		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 EUR	2013 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	26.136.819,65	506.397,89
Krankentagegeldversicherungen	6.058.746,99	-,—
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	-,—	-,—
Krankheitskostenteilversicherungen	236.820,58	2.832,91
Pflegepflichtversicherungen	-,—	-,—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	513.950,48	-,—
insgesamt	32.946.337,70	509.230,80

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

Zuführung gemäß	2014 EUR	2013 EUR
§ 12 Abs. 4a VAG	202.534.831,85	203.092.468,12

Zuführung gemäß	2014 EUR	2013 EUR
§ 12a Abs. 2 VAG	176.963.968,37	197.461.981,49
§ 12a Abs. 3 VAG	43.933.100,09	55.040.948,99
§ 12a VAG insgesamt	220.897.068,46	252.502.930,48

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beträgt 14.282. Hiervon waren 2.777 Personen in der Hauptverwaltung und 11.505 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 48 und 49 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<p>Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibung sowie Abschreibungen gemäß § 254 Satz 1 HGB a. F. zur Übertragung steuerfreier Rücklagen (§ 6b EStG) zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen werden.</p>
Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen	<p>Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.</p>
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<p>Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Nominalwerten angesetzt. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.</p>
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<p>Die Inhabergenusscheine und Anteile an einem Spezialsondervermogen (Anlageschwerpunkt: festverzinsliche Wertpapiere) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.</p> <p>Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktienbestände, das Aktienspezialsondervermögen sowie beide Immobilienspezialsondervermögen) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.</p>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<p>Der Verein bewertete Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.</p>

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen und zuzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag.
Namensschuldverschreibungen	Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden im Berichtsjahr Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.
Andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesenen stillen Beteiligungen wurden nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Die ebenfalls ausgewiesenen Kommanditanteile wurden mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 48 und 49 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurden bereits in den Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen einzelner Inhaberschuldverschreibungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam aufgelöst. Zudem kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einer stillen Beteiligung zur Verlustteilnahme. Aufgrund der weiter zu erwartenden Verlustbeteiligung wurde das Papier auf den nachhaltig niedrigeren Wert abgeschrieben.

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Spanien, Irland) betrug 54.926.287,60 Euro. Der Zeitwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 73.576.542,47 Euro.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
1. Inhaberschuldverschreibungen	20.783.643,06	19.152.877,52
2. Namensschuldverschreibungen	95.179.325,60	93.598.330,99
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	194.607.110,73	188.717.907,81

In allen Fällen waren außer den Abschreibungen auf den nachhaltig niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014“ auf den Seiten 48 und 49 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Investmentvermögen	Die Investmentvermögen wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen.
Anteile an verbundenen Unternehmen (Debeka Allgemeine Versicherung)	Die Ermittlung erfolgte mithilfe des Ertragswertverfahrens.
Beteiligungen (Sana Kliniken)	Der Zeitwert wurde mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Die Grundstücke wurden grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Sachwert bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden mit Ausnahme von vier Objekten (Bewertungsstichtag: 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013) zum 31. Dezember 2012 berechnet. Bei den Mietereinbauten liegt keine Wertermittlung zugrunde.
Nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.
Alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 41.102.560,33 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis von 115.479.578,64 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 betrug 746.911.057,27 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Zum 31. Dezember 2014 betrug das Eigenkapital dieser Gesellschaft 28.881.052,65 Euro. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis in Höhe von 1.052.631,58 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Die Anteile an der Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2013 gegründet wurde, umfassen nominal 61.200,— Euro (entspricht 51 %) von deren gezeichnetem Kapital in Höhe von 120.000,— Euro. Anlaufbedingt erzielte sie in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr ein Ergebnis von -7.167,80 Euro.

Beteiligungen [Aktiva C. II. 3.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt/Main, die im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis von 79.596,49 Euro erzielte, umfassen 50 % des Stammkapitals von 25.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 betrug 440.058,06 Euro.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht [Aktiva C. II. 4.]

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Einlagen bei Kreditinstituten (150.000.000,— Euro) und Namensgenussscheine in Höhe von 4.090.335,05 Euro.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Unter diesem Posten führt die Debeka Krankenversicherung unter anderem ein gemischtes Wertpapierspezialsondervermögen, zwei Immobilienspezialsondervermögen und ein Aktienspezialsondervermögen im Bestand.

Das Wertpapierspezialsondervermögen mit überwiegenderem Rentenanteil ist auf eine angemessene Wertentwicklung ausgerichtet. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 207.235.431,11 Euro. Der Zeitwert betrug 262.544.035,83 Euro.

Ein Immobilienspezialsondervermögen mit dem Schwerpunkt auf Handelsimmobilien verfolgt das Anlageziel einer stetigen Wert- und Ertragsentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen (§ 91 Abs. 3 KAGB in Verbindung mit § 98 Abs. 1 und 3 KAGB) sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 250.813.315,56 Euro. Der Zeitwert betrug 294.758.857,25 Euro.

Das zweite Immobilienspezialsondervermögen investiert in deutsche Wohnimmobilien und verfolgt dabei eine konservative, auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Anlagestrategie. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, die Investmentanteile im Rahmen der investmentrechtlichen Bestimmungen sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Der Buchwert des Sondervermögens belief sich zum Geschäftsjahresende auf 9.259.998,33 Euro. Der Zeitwert betrug 9.851.326,50 Euro.

Das Aktienspezialsondervermögen investiert im Wesentlichen in europäische Substanzwerte mit nachhaltig hoher Dividendenrendite. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Der Buchwert zum Jahresende belief sich auf 45.019.265,28 Euro. Der Zeitwert betrug 60.896.980,87 Euro.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Ausschüttungen aus den Spezialsondervermögen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge. Dem latenten Ausfallrisiko bei den Beitragsforderungen auf Krankenversicherungspflichttarife, die in den Notlagentarif umgestellt wurden, wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die übrigen rückständigen Beiträge werden unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Der Ausweis der Forderungen erfolgt zum Nennwert.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 50.000.000,— Euro (Vorjahr: 7.600.000,— Euro) als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2015 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis zu 1.000,— Euro aus diesem Zeitraum wurden als Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre

abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,— Euro werden in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Es handelt sich überwiegend um aktivierte Vorauszahlungen. Der Ausweis erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 864.200,01 Euro (Vorjahr: 922.004,13 Euro).

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich im Wesentlichen bei den thesaurierten Erträgen aus Kapitalanlagen, den Abschreibungen auf Kapitalanlagen, den Dividendenforderungen, den Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, den sonstigen Rückstellungen und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 32.515.061,66 Euro mit aktiven latenten Steuern von 50.656.935,47 Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,420 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 417 % angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	679.000.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	30.000.000,00	709.000.000,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		<u>716.000.000,00</u>

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der in den technischen Geschäftsplänen bzw. technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere § 12 Abs. 1 und 4a VAG sowie § 12a VAG beachtet. Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) ist von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 176.963.968,37 Euro (Vorjahr: 197.461.981,49 Euro) gemäß § 12a Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 355.751,87 Euro (Vorjahr: 397.318,16 Euro) für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2014 abgehenden Verträgen gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) enthalten. Zusätzlich enthält die Deckungsrückstellung einen Betrag von 8.329.601,66 Euro (Vorjahr: 3.609.227,30 Euro) für die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Öffnungsaktion für Arbeitnehmer. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 3,49 %.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, bei dem die Geschäftsjahreszahlungen im Berichtsjahr mit dem Durchschnittswert des Verhältnisses von Vorjahres- und Geschäftsjahreszahlungen gewichtet wurden. Berechnungsgrundlage für den Durchschnittswert sind jeweils die Zahlungen für Vorjahre im Berichtsjahr und den beiden Vorjahren im Verhältnis zu den Zahlungen für Geschäftsjahre in den drei letzten Vorjahren. Auswirkungen außergewöhnlicher Umstände waren nicht zu verzeichnen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Ansprüche aus Arzneimittelrabatten (19.699.852,11 Euro) gemäß Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz gemindert. Sie enthält einen Anteil an der GPV, der von der Geschäftsführung der GPV ermittelt wurde. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2014 wird im Jahr 2015 eine Beitragsrückerstattung (BRE) ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

4 Monatsbeiträge ¹⁾	Tarife B, WL, P/Z, N, NW, N-SB, NW-SB, Nmed, PN, PNS, PNWS, PNmed, BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
1 Monatsbeitrag ¹⁾	Tarife BC, BG, BE, BE1, BE2, NC, NG, PNE, PNZ
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) ¹⁾	Anwärter-/Beihilfetarife BA, WLA, P/ZA, BSBA, BCA, BGA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

¹⁾ Bemessungsgrundlage der BRE ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2014 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen.
Berücksichtigungsfähig sind nicht: der gesetzliche Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG, der auf die BBM entfallende zusätzliche Beitragsanteil, sonstige Optionszuschläge sowie Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge. Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet einen Mindestbetrag der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 268 Abs. 8 HGB analog in Verbindung mit Art. 67 Abs. 6 EGHGB in Höhe von 18.141.873,81 Euro (Vorjahr: 24.005.314,82 Euro), der von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung enthält ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung gemäß § 8 des Poolvertrags vom 12. Dezember 2013.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 2.]

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Mittel gemäß § 12a Abs. 3 VAG und Mittel für die Pflegepflichtversicherung aus Zuführungen bis zum Geschäftsjahr 2011 gemäß § 8 des Poolvertrags vom 16. September 2009.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Marktzinssatz von 4,54 % (Stand November 2014 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 4,53 % per Stand Dezember 2014 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,40 %. Als Rententrend wurden 2,40 % bzw. 1,80 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallenden Pensionsverpflichtungen wurden mit 4.476.944,— Euro in voller Höhe gebildet.

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsanwartschaften ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zuzüglich gutgeschriebener Überschussanteile angesetzt. Zum

31. Dezember 2014 noch nicht verbindlich zugeweilte Überschussanteile (anteilige Überschussanteile und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 8.491.257,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 11.508.248,— Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 3.016.991,— Euro.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Marktzinssatz von 4,54 % (Stand November 2014 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Deshalb ist der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 13.314.317,16 Euro angesetzt und dann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Zum 31. Dezember 2014 noch nicht verbindlich zugeweilte Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der auf die Debeka Krankenversicherung entfallende Anteil an dem Erfüllungsbetrag der Garantieleistungen der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht beträgt 9.768.807,92 Euro zum 31. Dezember 2014. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Marktzinssatz von 4,54 % (Stand November 2014 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Der Anspruchsberechtigte erwirbt mit jedem Gehaltsverzicht einen Zusagebaustein. Grundsätzlich ist im Leistungsfall nur die Kapitalauszahlung vorgesehen. Deshalb war ein Gehalts- oder Rententrend nicht zu berücksichtigen.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Der Gesamtbetrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für:

	EUR
Erfolgsprämien des Außendienstes	15.942.000,00
Jubiläumzahlungen	14.932.906,75
Urlaubsansprüche, die noch nicht eingebracht wurden	6.150.021,68
Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien	4.940.000,00
Gleitzeitguthaben der Belegschaft	3.009.489,97
Mitarbeitererfolgsprämie	2.925.540,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2.831.000,00
Altersteilzeit	1.682.114,71

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Marktzinssatz von 4,54 % (Stand November 2014 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) zugrunde gelegt. Die Abweichung zum Zinssatz von 4,53 % per Stand Dezember 2014 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,20 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht für den Außendienst dem Durchschnitt und für den Innendienst etwa der Hälfte des Durchschnitts der Branche.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- bzw. Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Zum 31. Dezember 2014 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 2,80 % (Stand November 2014 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,1 Jahren angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 2,81 % per Stand Dezember 2014 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,20 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 9.374.854,50 Euro. Die insolvenz sichere Finanzierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen erfolgt durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung). Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten in Höhe von 7.692.739,79 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 1.682.114,71 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 8.763.791,71 Euro (Vorjahr: 9.030.463,67 Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	32.946.337,70	509.230,80
erfolgsunabhängig	8.751.476,72	2.571.603,02
insgesamt	41.697.814,42	3.080.833,82

Die Veränderung ist auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte in Höhe von 6.569.848,47 Euro (Vorjahr: 8.450.958,95 Euro) enthalten.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 3,5 % (Vorjahr: 11,2 %).

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 4.471.239,72 Euro (Vorjahr: 3.400.401,55 Euro) vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte im Betrag von 1.087.655,04 Euro (Vorjahr: 1.344.065,09 Euro) ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und die sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 617.619,85 Euro (Vorjahr: 928.903,02 Euro) gekürzt.

Außerordentliche Aufwendungen [GuV II. 5.]

Es handelt sich um das im Zusammenhang mit der einvernehmlichen Beendigung des Datenschutzverfahrens gezahlte Bußgeld nebst Verfahrenskosten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert zum weit überwiegenden Teil aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Er entfällt mit 14.296.850,07 Euro (Vorjahr: 26.677.600,50 Euro) auf das Geschäftsjahr und mit 1.784.168,— Euro (Vorjahr: 4.548.578,13 Euro) auf Vorjahre.

Jahresüberschuss [GuV II. 11.] und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 30.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.989	3.331
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	379.476	369.972
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	97.936	94.866
5. Aufwendungen für Altersversorgung	16.827	14.897
6. Aufwendungen insgesamt	497.228	483.066

Die Bezüge des Vorstands betragen 781.823,22 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 183.690,90 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 406.814,24 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Kommanditgesellschaften in Höhe von nominal 435.800.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 176.180.549,85 Euro eingefordert, sodass noch 259.619.450,15 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Im Rahmen der Kapitalanlagedisposition betrug das Volumen der per Januar 2015 erworbenen Anlagen 24.934.500,— Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Planungs- und Bauaufträge von 3.653.234,15 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 3.653.234,15 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im Verband der Privaten Krankenversicherung mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 69.430.147,54 Euro.

Aus Pensionszusagen, welche die Debeka Krankenversicherung zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangen ist, ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 379.973,82 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen in Höhe von insgesamt 14.344.054,96 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 376.014.594,77 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 288.207.184,30 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 87.807.410,47 Euro zusammensetzen.

Für die Debeka Krankenversicherung ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen. Der Eintritt eines Sicherheitsfalls für die Medicator AG ist gegenwärtig nicht absehbar. Auch sind derzeit keine den Fortbestand der Debeka Lebensversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014 ¹⁾

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.950	4.143	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	3.396	—	—
5. Summe B.	8.346	4.143	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.568	5.607	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.182	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	31.095	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	154.090	—	—
5. Summe C II.	249.368	—	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	581.678	23.606	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.397.244	1.384.922	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.683.742	271.822	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	13.883.580	2.459.564	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.290.643	437.903	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	78.713	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.755	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	226.729	181.102	—
7. Summe C III.	32.146.085	4.758.918	—
insgesamt	32.444.366	4.768.668	—

¹⁾ Es können sich rundungsbedingte Abweichungen von +/- 1 TEUR ergeben.

²⁾ ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1.243 TEUR

	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	3.562	5.531	5.531
—	—	—	—	—
246	—	—	3.149	3.149
246	—	3.562	8.681	8.681
—	—	1.790	44.384	64.562
—	—	—	64.182	724.173
—	—	—	—	—
—	—	—	31.095	132.128
—	—	—	154.090	159.041
—	—	—	249.368	1.015.341
—	3.724	8.255	600.752 ²⁾	737.843
201.823	1.689	—	6.582.031	8.334.660
227.517	—	—	1.728.047	1.865.547
753.429	—	—	15.589.715	19.089.988
1.151.821	1.093	2.121	9.575.697	11.322.559
—	—	—	—	—
10.226	—	—	68.487	76.078
2.837	—	917	—	—
103.443	660	1.433	303.615	303.813
2.451.097	7.166	12.727	34.448.345	41.730.487
2.451.343	7.166	18.079	34.750.777	42.819.070

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

Universitätsprofessor
Koblenz

Peter Kurepkat

Ltd. Schulrat a. D.
Berlin
stellv. Vorsitzender
(verstorben am 17. April 2014)

Volker Lenhart

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar

Hans-Ulrich Siede

Finanzpräsident a. D.
München
stellv. Vorsitzender (seit 23. Mai 2014)

Jörg Schallhorn

Landesbranddirektor
Isernhagen

Klaus-Dieter Arnold

Bezirksleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Renate Schroth

Richterin am Oberlandesgericht
Stuttgart
(seit 5. Juli 2014)

Brigitte Drewing-Christians

Vorsitzende des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz

Günter Schwarz

Steueramtmann a. D.
Königsbach-Stein

Dorit Ernst

Oberstudiendirektorin a. D.
Mannheim

Dietmar Spreer

Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Andrea Ferring

Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Paul Stein
(seit 1. Juli 2014)

Koblenz, 10. Februar 2015



Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Stein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. Mai 2015

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2014 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 15. Mai 2015 versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 15. Mai 2015

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	gebuchte Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.514	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.748	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	984.011	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.894	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.759	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.437	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.816	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.314	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.284.028	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.985	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.573	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.344	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.418	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.788.104	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.338	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.896	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.917	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.424	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.505	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.261	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.237.501	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.915	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.368	747.231	1.273.162	3.296.377
2011	28.485.481	4.863.619	159.303	1.343.457	3.380.271
2012	30.870.881	5.084.673	192.248	1.508.512	3.653.940
2013	33.216.847	5.178.270	3.081	1.512.171	3.606.326
2014	35.564.329	5.295.626	41.698	1.542.012	3.798.691

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung im Verhältnis zu den Beitrags-einnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskosten-vollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	7,0	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,9	86,5	—	1950
14.787	962	7,2	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,9	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,5	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,6	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,1	93,7	868	1975
442.804	28.050	2,7	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,2	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	2,0	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,8	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,8	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,9	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,4	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,7	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,4	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,1	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,1	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,2	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,3	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,1	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,9	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,8	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,6	102,4 ¹⁾	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,6	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,6	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,5	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,7	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,7	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,7	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,6	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,6	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,6	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,5	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,5	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,4	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,3	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,3	102,2	2.149	2010
25.285.484	335.680	1,3	101,2 ¹⁾	2.186	2011
27.363.151	349.039	1,3	103,4	2.215	2012
29.281.029	365.529	1,3	102,1	2.243	2013
31.283.717	360.102	1,4	102,2 ¹⁾	2.273	2014

¹⁾ neue Berechnungsweise

Wir trauern um

Tobias Roos

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Merzig
verstorben am 25. Januar 2014

Burkhard Schüler

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Koblenz
verstorben am 27. März 2014

Josef Steinbauer

Organisationsleiter
Geschäftsstelle Cham
verstorben am 26. April 2014

Andreas Geigle

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Berlin-Tempelhof
verstorben am 12. Mai 2014

Christian Bieck

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Königs Wusterhausen
verstorben am 2. Juni 2014

Jacqueline Bonneval

Bezirksleiterin
Geschäftsstelle Landau
verstorben am 11. Juli 2014

Michael Neumann

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Gera
verstorben am 16. August 2014

Martin Czech

Organisationsleiter
Geschäftsstelle Soest
verstorben am 19. August 2014

Paul Vogt

Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 5. Oktober 2014

Bert Drosse

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Mönchengladbach
verstorben am 18. Oktober 2014

Norbert Stapelfeld

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Hamburg-Nord
verstorben am 28. Oktober 2014

Martin Schindler

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Freiberg
verstorben am 29. Oktober 2014

Hans-Jürgen Trentzsch

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Pirna
verstorben am 9. November 2014

Dirk Heimann

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Siegburg
verstorben am 2. Dezember 2014

Christa Schenke

Bezirksleiterin
Geschäftsstelle Arnshausen
verstorben am 30. Dezember 2014

Jürgen Born

Facharbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 15. Februar 2015

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

